

Meldung aus Gaza Juli 2017

Gaza am 15 Juli 2017

Sehr geehrte Damen und Herren, Liebe Freundinnen und Liebe Freunde,

Es ist unglaublich, was wir zur Zeit durchmachen und erleben. Die Woche zwischen dem 7. Juli bis einschließlich der 14. Juli hatten wir (die Gesamtbevölkerung des Gazastreifens) **weniger als 24 Stunden Strom gehabt (DIE GANZE WOCHE)!** Und das bei Temperaturen über 34 ° C. Diese Hitzewelle erschwert ohnehin unseren sehr bedrückenden und betrübten Alltag.

Ich frage mich warum???? Warum geschieht das? **Warum müssen wir in Gaza so schwer leiden?** Wir sind Menschen wie Sie ja auch, ABER wir leben seit über 10 Jahren unter unmenschlichen Bedingungen. Sind wir Versuchskaninchen und befinden uns im Experiment!!! Werden wir gerade beobachtet, um unsere Schmerzgrenzen zu ermitteln??? Oder wird gerade unser Verhalten in dieser sehr extrem stressigen Situation dokumentiert, etwa für Forschungszwecke???

Als hätten wir nicht ohnehin schon genug Probleme. Wir haben kein sauberes Trinkwasser. Leitungswasser fließt seit Wochen nicht mehr in vielen Gegenden im Gazastreifen, da es keinen Strom gibt. Sogar das Internet und die Telekommunikation der palästinensischen Telefongesellschaft in Gaza ging nicht mehr, weil es keinen Strom gab und der armselige Stromgenerator den Geist aufgegeben hatte. Aber die einzige Demokratie im Nahen Osten war so gnädig und großzügig, dass ein neuer Stromgenerator dafür in den Gazastreifen eingeführt werden durfte. DANKE SEHR!!!!.

Aber dass es Krankenhäuser gibt, dass es Patienten gibt, dass es Notfälle gibt für die eben Strom nötig ist, spielt offenbar keine Rolle. Die Strommenge reicht einfach nicht, um den kranken Menschen helfen zu können.

Es ist irrsinnig, denn das Abwasser fließt als Folge des Strommangels nun direkt ins Mittelmeer und hat weite Teile des Strandes von Gaza bereits verseucht. Die Verschmutzung hat auch die Strände von Israel erreicht, so dass das Israelische Gesundheitsministerium das Schwimmen in der Gegend um Ashkelon verboten hat oder auch die Strände geschlossen hat.

Für die Menschen in Gaza ist es besonders schlimm, wenn sie nicht mehr an den Strand und ins Wasser dürfen. Es ist nämlich das einzige Vergnügen, das sie in diesem größten Freiluftgefängnis der Welt haben. Viele Kinder wurden nach dem Schwimmen mit Magenproblemen und Hauterkrankungen in die Krankenhäuser geliefert. Wer ist schuldig? Wer ist dafür verantwortlich? Die Besatzung, wir selbst und die Weltgemeinschaft sind schuldig.

Hauptverantwortung für die Brutalität in Gaza liegt natürlich bei Israel, die Besatzungsmacht, die nach wie vor die vor über 10 Jahren verhängte Blockade aufrecht erhält und uns sozusagen die Luft zum Atmen wegnimmt.

Auch die Regierungen der Palästinenser sind nicht ganz unschuldig an dieser furchtbaren Situation, weil sie zerstritten sind und in dieser verzweifelten Situation gegen einander kämpfen – zum offensichtlichen Entzücken der Besatzung. Der Konflikt zwischen der PA, geleitet von Fatah, und der palästinensischen Führung in Gaza, von der Hamas geleitet, gerät an einen hässlichen Höhepunkt, der auf Kosten der Bevölkerung des Gazastreifens ausgetragen wird.

Und die Welt? Die Welt ist leider mit Syrien, Jemen, Katar und mit dem amerikanischen Präsidenten Trump beschäftigt und für die EU steht u.a. der BREXIT im Mittelpunkt des Interesses. Die Weltgemeinschaft ist blind für Gaza, verschließt die Augen und schaut einfach nicht hin, als ginge sie das alles nichts an und das, obwohl die UNO immer und immer wieder über die katastrophale Lage bei uns berichtet.

Es ist nicht immer einfach für mich, Ihnen und Euch, meine Meldung zu senden, denn nicht immer habe ich die Kraft und die Energie, ABER ich weiß, dass ich weiter machen muss, um im Dialog mit Ihnen und Euch bleiben zu können. Es ist meine Aufgabe, Sie und Euch über diese unmenschlichen Umstände zu informieren, damit Sie nicht sagen „Wir haben es nicht gewusst“. Durch diese Information, kann die Welt anfangen, sich zu ändern. Und so hoffe ich eines Tages dort anzukommen, dass wir in Frieden und Ruhe mit all unseren Nachbarn leben können.

Der folgende Auszug stammt aus einem Bericht vom 8.7.2017 von Uri Avnery, der wöchentlich als engagierter Israeli, 93 Jahre alt, über die Situation in Israel und Palästina schreibt.

„Was, wenn wir dem Volk im Gaza-Streifen verkündigen: Die palästinensische Behörde in Ramallah zahlt jetzt nur für zwei Stunden am Tag den Strom. Aber weil Israel euer Leiden sieht, hat es sich entschieden euch 24 Stunden lang kostenlos den Strom zu liefern. Wie würde sich das auswirken? Wie würde Hamas reagieren? Wie würde das die Gewalt reduzieren und die Sicherheitskosten?“

Die Gesundheitsversorgung möchte ich noch erwähnen, denn es starben und sterben täglich Patienten, weil sie keine medizinische Versorgung in Gaza erhalten können und nicht in die Westbank bzw. Israel zur Behandlung fahren dürfen.

In Gaza fehlen ein Drittel aller notwendigen Medikamente und mehr als 370 Artikel der nötigen medizinischer Ausrüstung zur Behandlung. Zehntausende Patienten sind davon betroffen, Leidtragende sind besonders die Krebspatienten und Säuglinge mit Entwicklungsproblemen. Die palästinensische Behörde hat die finanzielle Hilfe auch für diese Patienten fast völlig reduziert, die außerhalb von Gaza medizinische Behandlung bräuchten und nun daran gehindert werden sollen. Bisher konnten zwischen 1500 und 1800 Patienten monatlich zur Behandlung nach Ramallah oder Israel ausreisen. Die Zahl dieser Patienten ist nun sehr stark reduziert. Es gibt zwar keine genauen Angaben, aber ich schätze, dass gegenwärtig lediglich ein Viertel von ihnen eine Genehmigung für die Behandlung außerhalb von Gaza erhält.

Mit meiner Reise wird es im Juli wohl nichts mehr werden. Ob ich es im August doch noch schaffe rauszukommen, kann ich Ihnen und Euch jetzt nicht sagen.

In der Hoffnung, dass es doch bessere Tage geben wird verbleibe ich für heute

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Dr. Abed Schokry